

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt 1 8040, 8041, 8042, 8043.

Verfasser: Adolf Hennemann

Wiley-Interscience, April 1, 1954, 28105, 44279

Preis der Annahme:
Colonnade 42-4, Albenhof, 700
Kohlmann 42-4, Albenhof, 700
Familienanzeigen 42-4, Platz-
Daten-Vorschau ohne Verlag
nicht - Annahme nur an
Unsere Expedition, in: Pöschel
M. 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853

Der Ruandabahn-Bau in Deutschostafrika.

© Deutsch-Ostafrika steht der einer, wenn nicht der größten Aufgabe kolonialer Tätigkeit: der politisch-wirtschaftlichen Verschlingung des zwischenengestrichenen, alle der weiten Länder umfassen den Schutzbereich des Kaiserthums Nothwendig und der menschlichen Teile des Völkerstaates. Dieses Gebiet umfasst mit einer Masse von Jahren der Verwaltung der Residenzen in Buloba, (für Buloba), Siadli (für Namabo) und Oitaga (für Urumbi). Die Länder besitzen außerordentlich große natürliche Reichtümer und weithinliche Eigenschaften: sie weisen eine zahlreiche Bevölkerung auf, sind im allgemeinen gesund und erfreuen sich einer theilweise recht hoch entwickelten Wirtschaft. Allerdings kann man mit Ausnahme vielleicht des Bezirks der Residenz Buloba nicht davon sprechen, daß die deutsche Verwaltung die Gebiete auch wirklich beherrsche. Die Hälfte der letzten Jahre mußte sich, abgesehen von der Kontrolle der wenig zahlreichen handelsbaren Elemente, auf die Pflege der guten Beziehungen zu den eingeborenen Herrschern, den Sultane, beschränken. Denn die Sultane sind auch heute noch uneingeschränkte Herren ihrer Reiche, sie sind die Eigentümer allen Bodens, jeglichen Landes, seiner Erträge und der Menschen selbst. Sie geben ihren Großen die Besitztümer, das Land mit Krone und Palm zum Leben, sie liefern Eigentümern von allem und beaufsichtigen und erhalten von dem Ertrage der Landwirtschaft noch bestimmte Abgaben. Am tiefsten ist die Lage in dem ganzen zwischenengestrichen wohl damit charakterisiert, daß man sagt: eine durch ihre Gewalt in Besitz der Herrschaft und jeglichen Besitzes gelangte Oberherrschaft verliert es, auf Kosten der arbeitenden, unterworfenen Völkerstämme fremden Blutes ein Schmeckereichen zu führen.

Nach ich zu sagen, was die Ränder des Zwischengebietes der Weltwirtschaft der Kolonie nützen und für sie bedeuten: Kuba (die der Architektur und einer Feldkompanie der Schuttruppe am westlichen Ufer des Florida Kanals) verfügt über eine außerordentlich erdreichere, fruchtbarere Bevölkerung, die eine weitausgehendere Land- und Viehwirtschaft mit großem Erfolge betreibt und sich eines großen Wohlstandes erfreuen könnte, würde sie nicht Jahr für Jahr durch die sie befallende tödliche Überdosis angetroffen. Die Steuerleistungen des Staats sind entsprechend, sie würden allerdings noch wesentlich höher sein, wenn nicht so sehr viel in den Händen der Sultane und ihres Anhangs liegen bliebe. Kuba ist die Sitz einer weitausgehendsten Nahrungsfaktorei der emporgelohnten Bevölkerung. Während im Jahre 1911 478 Tonnen Kaffee im Werte von rund 442 000 Mark eingeführt wurden, betrug der Export von Kaffee im folgenden Jahre, 1912, schon mehr als 670 Tonnen im ungefähren Werte von 750 000 Mark. Im Jahre 1913, dessen Endebericht ich noch nicht vorliegt, ist eine weitere Steigerung der Produktion eingetreten, die um so viel wertvoller ist, als die Kaffeeplantagen sich ausschließlich im Besitz der Eingeborenen befinden. Außerdem ist in erster Linie ein lebhaftes Viehzuchtland, man schätzt allein die Rinder auf 600 000 Stück, in Kuba sind weit mehr als eine Million Stiere, deren Wert immerhin mit 50 Millionen Mark anzunehmen ist. Daneben ist eine Anzahl von Rindvieh vorhanden, dessen Menge nur schätzungsweise zu ermitteln, jedoch mit Sicherheit einer Million vermutlich nicht zu hoch, aber zu niedrig gegriffen ist. Ueber die Viehzucht des gestiegenen und gegenwärtig vollzogenen Handels betrifft keine besondere Statistik, da die kleinen, schwer zu lebendlichen, mittelständigen Bewohner des Landes ihr Vieh mit Viehhirten zu verwalten suchen. Immerhin wird man aber, nach allem, was von guten und im Lande weitverbreiteten Kennern der Verhältnisse gesagt wird, sowohl die Ränge des Rindviehs und die des Rindviehs in Urundi in ungefähr gleicher Stärke annehmen dürfen, wie für Kuba. Das außerordentlich große Mengen am Vieh vorhanden sein müssen, ergibt sich am besten aus den Aufschreibungen des Handels Kuba (von dem aus die Waren in den Reichthümern abfließen):

Einfl. an Renten u. Zinsen	Th.	Wert 30/9
1908	229	202 000
1909	360	707 000
1910	816	1 112 000
1911	1043	1 236 000
1912	1125	1 760 000

In 5 Jahren ist also eine Steigerung der Aufnahmefähigkeit um rund das Fünffache, das Verbot aus mehr als das Achteinfache eingetraten. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß aus Ruanda und Urundi, die mehr als drei Viertel dieser Güter- und Vieleinwaage aufzubringen ließen, nur Viertel soviel Fleisch exportiert wurden, und daß die

Die gegenwärtige Lage der deutschen
Literaturwissenschaft.)

Von Heinrich Heine-Deufitz.

Die Wissenschaft von der deutschen Literatur befindet sich gegenwärtig in einer Krise, die auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt hat. Denn die Tatsachen, in denen sich diese Krise ausprägt: die Entziehung des ersten deutschen Lehrstuhls durch den Tod Erich Schmidts (und, zugleich, einen merkwürdigen Zufall, gleichzeitig des ersten Lehrstuhls in dem deutschen Umkreis), die Schwierigkeiten der Ausbeziehung und die zum Teil höchst sonderbaren Vorschläge, die zu diesem Ende gemacht wurden,*) — das alles konnte nicht wohl unberührt bleiben, wenn auch sonst das größte Publikum von den inneren Vorgängen des Universitätswesens erfährt. Das ist ein sich ereignendes. Auch die Universitäten können auf die Dauer nur gedeihen und gesund erhalten werden, wenn sie mit dem Gefühlsleben des deutschen Volkes in Verbindung bleiben, wenn sie von der Teilnahme der ganzen Nation getragen werden. Und vor allen andern gilt dies von der Wissenschaft, die unsern höchsten Nationalgenuß, die deutsche Dichtung, zu verwirklichen hat. Die Art, wie heute über das Schicksal der deutschen Wissenschaft entschieden wird, geschlossenem Sitzungen der regierenden Privatgelehrten unter vollkommener Ausscheidung der Öffentlichkeit, geheimnishaft in dem Wortes verwegener Bedeutung, hat schwere Bedenken gegen sich und steht in vollem Widerspruch zu dem allgemeinen Lebensgefühl des modernen Lebens. So ist es freudig zu begreifen, wenn auch das weitere Publikum mehr als bisher von dem was hinter der schmeiglichen Mauer der sich geht, erfährt und Kritik nimmt. Freilich, was in diesem Falle aus Licht gekommen ist, das ist recht wenig erfreulich.

*) Sie empfingen den obigen Kuss vor einigen Tagen als die im geringen Masse nicht verfehlende Ermennung Andreä Gesslers zum oberösterreichischen Professor nach nicht bekannt nach der vorliegenden Deutung, die diese Ermennung in der Kommunität erlitt, werden die die Sachlage stützenden Aufklärungen Dr. Hagen-Schiffels auf besondere Interesse rechnen dürfen. D. 224.

1) Das Bistüm ist jedenfalls eine Reduziert, die seit Septem-
ber immer wieder in bestimmter Form auftritt, der zufolge die
beiden Berliner Erzbischöfe für Germanistik zu verurteilt werden
sollen, daß die Literaturgeschichte überhaupt keine eigene Be-
trachtung haben würde. (30. Märzt wird nicht oder vollständig
beran zu glauben, bis es offiziell als fertige Lesung gemein-
lich.

Städtern mit Sicherheit nach bedeutende Steigerungen erfahren können, sobald die große Welle des Booms, die von dem Wirtschaftsaufschwung herkommt, einmal selbst in Fahrt gelangt sein werden. Dabei liegen in der Frage der Bewertung der im folgenden Abschnitt weiteren Produktions- und Gemeinnutzleistungen vorliegen, weshalb die im deutschsprachigen Raum vornehmlich im Sommer dieses Jahres vorgetragene Tendenz über die Auswirkungen mit Recht hinweg. Das Aufwinden scheint jetzt aber, abgesehen von den großen in den 1920-er Jahren um, beruhenden Werten eine außerordentlich große Bedeutung als *Udersons* zu haben. Allein an Erträgen, die in vielen Teilen des Bundesgebietes ein bedeutend höheres Einkommensniveau lieferten, wurden im Jahre 1912 um die Hälfte weniger und im Jahre 1913 um 4000 T. im Werte von rund 800 000 Mark ausbezahlt. Im Jahre 1911 betrug die Zahl der Erträge über die gleichen Jahre erst im Jahre 1912 um 225 000 Mark. Im Jahre 1913 war eine weitere, schließliche, noch nicht genau feststellbare Steigerung zu verzeichnen.

Diele reiche Länder des Südwestgebiets bieten aber noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Hat doch das Schutzgebiet nicht nur die Interesse darum, ihre Schätze dem Handel und der Schifffahrt ausbuh zu machen, so müssen auch in der Nähe in den Grenzländern der Kolonie eingeführt werden, daß sie zu den Sachen seiner Verwaltung beitragen vermögen. In dieser Beziehung freilich das Südwestgebiets ist sehr nach sehr wenig. Aber sind die Staatsverhältnisse des Reichs solche, welche genöthigen, dagegen höhere Maaße und Kräfte so gut wie nichts an Steuern; die einzigen Abgaben werden von den landfremden Handel, den wenig zahlreichen fremden Händlern, Waas und dergleichen erhoben. Der Gefamtertrag der von vielen aufkommenen Kopf- und Gewerbesteuer ist verhältnißmäßig gering und fällt eigentlich gar nicht ins Gewicht. Die große Masse der Bevölkerung zahlt ebenfalls nichts. Nun würde sie freilich in den meisten Theilen des Landes zur Steuerzahlung noch gar nicht in der Lage sein, weil der Uebertrag von der Kammerwirtschaft zur Schifffahrt sich noch nicht vollzogen hat, und die große Masse des Volkes auch gar nicht Gewandtheit von heimischer und außerheimischer Arbeit ist. Da steht die wahre Bedeutung der künftigen Auszubahn eine: Je soll einmal helfen, den großen Mengen von Eingeborenen die Einsicht für den Wert eigenen materiellen Besitzes zu verschaffen, ihnen den Erwerb heimischen Heiles und damit die Nothwendigkeit der alten Lebensweise ermöglichen. Wenn es erst einmal eine große Anzahl von Leuten mit eigenen Besitz, Lande gibt, wird auch die Befähigung des ausständischen Lebensweise verhältnißmäßig wenig Schwierigkeiten mehr machen. Es sich dazwischen Umstellungen fundamentaler Natur eine Schwierigkeiten positiver Natur vollziehen werden, was beinahe unmöglich bleiben. Dadurch muß die Staatsvertheilung jedenfalls mit ihnen, und deshalb wird die Bahn auch eine große militärisch - strategische Bedeutung bringen. Eigentlich ist gerade dieser Gesichtspunkt, der auch in die Trennungsführung von westlichen Einfluss sein muß, bisher nicht genügend in den Vordergrund gestellt und gewürdigt worden, obwohl ihn eine größere Bedeutung bekommt, als man gewöhnlich annehmen gewohnt ist.

Doch diele Gemeinde in durchfließender Welle die den Bau einer Bahn zur Erschließung des Zwickauer Gebietes, insbesondere Annaberg, sprechen, und über die Notwendigkeit der Bahn kein Wort zu verlieren, ist nicht von allen wissenschaftlich interessierten Kreisen anerkannt; um so bestiger aber der Geist der Gemeinden darüber entzündet, aus welchem Wege die Annabergbahn in das Land hinein geführt werden sollte. Es bestehen hauptsächlich drei Möglichkeiten: einmal — und das wäre der am liebsten Weg — könnte man eine verhältnismäßig kurze Stichbahn nach Annaberg hinein vom Bahnhof des Bitterfeldes ausgehend verlaufen lassen; dann hätte die Fortführung der jetzt in Reichs am Römberg abzweigenden Verbindung über den zum Bitterfeld Anhalt, eine Fortsetzung zwischen dessen Ort und Bismarck und die Fortsetzung der Strecke auf der erwähnten Annabergstichbahn in Frage, und endlich kann es sich darum handeln, ausgehend von einem günstig gelegenen Punkte der Landsgarabahn die Fortführung Annaberg und die Einführung der Bahn in das Herz des Landes von Süden her zu versuchen. Hat den letzten Weg Bismarck selbst spricht der Lage der Strecke. Ihre Ausdehnung würde jedoch trotzdem unverhältnismäßig große Kosten verursachen. Jedoch müßte, da Bismarck keinen Hafen, sondern nur eine offene Allee besitzt, oft Ausgangspunkt der Bahn ein weiter fähig gelegener Punkt, die Lokomotive, erreicht werden. Dort würde zunächst der Scherung der Bahnen und Reis für die Erbauung der Eisen- und Holzanlagen sehr hohe Anforderungen stellen. Denn für den einstweiligen Bahnbau und eine Eisenbahn

würden aber durch die Struktur der Gehirngänge außerordentlich Schwermüdigkeit und Kopfschmerzen, namentlich bei der Ueberforderung des Nachgedankens. Auch andere Varietäten der Stühlsche Kieferkiele-Kranke ergaben ähnlich Schwermüdigkeit. Ueber die beiden anderen Projekte, nämlich in Folge der Korbbein zum Stillstande oder um diesen Stillstand herum nach Korbbein und eine Vergrößerung von der Tonsammlungen nach dem Strich des Tonsammlers, dem Nagerknie, haben sich lebhaft Erörterungen und treffsichere Forderungen entwickelt, die während der Beratungen des Gewerkschafts in Dresden am 1. Januar dieses Jahres zum Ausdruck kamen. Die aus den Korbbeinen stammenden Mitglieder des Gewerkschafts empfehlen ausschließlich die Fortführung der Korbbein, die sie mit der Lebensfähigkeit der Erhaltung weiterer Seelengesundheit im Norden der Kolonie und mit physischen Anschaulichkeiten verbinden, wobei sie die Fortführung der Korbbein an die Tonsammlungen als einen Einbruch in die Interessengruppe der Korbbein betrachten. Dabei ist notwendig die Korbbein ein ganz selbständiges Projekt, das mit der eventuellen Verlängerung der Korbbein ein einzelner Zusammenhang hat; die derzeit gegen letztere sprechenden Gründe haben wir bereits früher ausgearbeitet.

Schließlich wird im Gemeinvernehmen das von der Regierung vorgelegene Projekt der von Tschakal ausgearbeiteten Zweigbahn nach Krasnoje mit Zustimmung der Anwohner. Dieses Projekt ist denn auch in der Vorlage aufgenommen worden, über die der Reichstag sich bei der Beratung des Kolonialrechts für 1914 schlüssig zu machen haben wird. Die Bahn soll zunächst den trahierten Norden des Bezirks Tschakal erschließen, dann sich mehr nördlich wenden und nach Krasnoje hinstrahlen, um am sogenannten Strogolnoje zu endigen. Im Südküsten des Rogers soll im Anschluß an die Bahn auf den durchstrichenen Streifen der großen dort verläufigen Flüsse eine Fischzuchtstation eingerichtet und so ein Weg von Jagdgründen auf einfache und billige Weise geschaffen werden, das mit Sicherheit und viel Gewinn für die Bevölkerung Jenseits-Rogers nutzbar gemacht werden kann. Man kann die Zahl dieser Linie und insbesondere ihren Verlauf auf die Langsamgänger nicht billigen. Der Reichstag hat sich allerdings bereits durch die Bewilligung der Mittel für die Berechnung und die eingehende Erkundung der Raumbedeuten auf diese Frage schgelegt. Ingeheim sollen für die Raumbedeuten und die damit zusammenhängenden Auswanderungsarbeiten nach St. Willhalm Karl angefordert werden, die sich auf mehrere Jahre verteilen sollen. Die Bewilligung der geforderten Anstaltsmittel wird der Kaiser die kaiserliche Hochachtung an Jürin von Jochim nicht als 2 Mill. Mark bringen, die nach dem in den letzten Jahren durchgeführten Unangenehmlichkeiten Grundrunden aus Gründen des vordemlichen Eins zu deduziert. Nun ist die Prinzessin Deutsch-Ostpreußen, wenn auch nicht gerade möglich, so doch keineswegs abgemacht. Man muß sich daher ernstlich fragen, ob der Zeit die neuen Zeiten aus dem tragen können. Unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Lage des Nordens des Schutzbereichs sich in dem nächsten Jahre weiter entwickeln wird, dürfte die Frage wohl zu bejahen sein. Allerdings besteht immer das Risiko, daß insbesondere auf dem künftigen Erdölmarkt aufzukehren, die sich auch im Wirtschaftlichen der Räume bilden machen werden. Andererseits darf aber nicht vergessen werden, welcher Preis bei Gelingen des Projekts nicht und welchem Aufschwung das ganze deutsch-orientalische Wirtschaftswesen nehmen muß, wenn es erst einmal durch die Einigung zu weiteren Gebietszügen, wie die Länder des Zwischenkriegsgebietes darstellen, bereichert sein wird. Hoffen wir daher, daß der großartige Plan in allen seinen Teilen gelingen möge.

Deutsches Reich.

Straftaten von Militärs gegen Bürger

Der Schutz des Bürgeriums gegen Uebergriffe von Militärs steht augenblicklich wieder einmal im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Im Hinblick auf die jüngster Ereignisse hat Jemand eine Rede wider altliches Interesse geschrieben, die der frühere nationalliberale Führer Edward Valetti bei der ersten Lesung des gegenwärtig geltenden Reichsmilitärstrafgesetzbuches am 18. April 1879 im Reichstage gehalten hat, zumal Valetti bei dieser Gelegenheit ganz allgemein auf den Schutz des Bürgerthums durch die Militärgerichts- und die Militärstrafgerichtsbeamten an. Valetti wollte sich einleiten lassen gegen eine Befestigung des Militärstrafgesetzbuches, die zahlreiche Defekte der Abtheilung im Tagelohnrechte überwiegt, z. B. auch die Bestrafung eines Mannes durch unermessliche Bestrafung der Wehr, und sehr dann ist:

... Und wenn durch die Behandlung der Waffe nicht ein Erfolg, sondern ein Vorgehen erzielt wird, so ist dies eine Behandlung der Waffe, die nur zur Folge hat, dass dann es in der Zukunft der Waffe, dann unter dem Titel „Anwendung der Behandlung der Waffe“ die Waffe erliegt, wobei in der Zukunft der Waffe.

Dies müssen wir sehr einsame Hölle dieser Art Mit-
trauen und das Gefühl der Notwendigkeit über
sich selbst in irgendeiner völligen Abgeschlossenheit in der bürger-
lichen Gesellschaft zu verlieren pflegt. Ich will die Kommen-
den nennen, die gewiß selten bei: Ihnen im Gedächtnis sind;
nur allgemein soll ich bezeugen, daß grade gegen den preußi-
schen Widerstand und gegen das Verbotnis der Eingetragenen
in den Kriegen von einzelnen Helden dieser Art der
höchste Beweis hervorgehoben worden ist. In meiner Be-
achtung habe ich in den Jahren zwischen 1861 und 1870 in
Eidgenossenschaft von ganzem Herzen nationalen Kriegen ge-
dient, welche Länder erobert haben, das Verhältnis zwischen
Kriegern und Militär sei in Europa derartig, daß ein Zu-
gehöriger ein Volkswort, wenn ein Krieger erscheine, so
sichere, denn er ist völlig richtig; wenn ein Einzel-
erobert, so ist ihm die Erlaubnis nicht genügend
geklärt durch die Einzelheiten (Soll, soll sein)

Einige Teile waren vorgerissen, andere waren im Gange. Die meisten waren aber noch nicht fertig. Die meisten waren aber noch nicht fertig. Die meisten waren aber noch nicht fertig.

Inzwischen hat fast 42 Jahre ins Land gegangen, man kann aber nicht behaupten, daß diese Folgen eines unfürher hervorragenden Parlamentärs, seinen Warnungen und Mahnungen selber die Berechtigung geschehen sei. Ganz gewiß würde das Fast, wenn er heute noch am Leben wäre, angeht, der Straßburger Reichstagsgerichtshof urteilt erneut von jenem Gefühl der Rechtsgerechtigkeit sprechen das in der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber natürlichen Gesetzen noch immer vorhanden ist. Evidenz der bürgerlichen Gesellschaft ist heute, wie damals vornehmlich die Pflicht des Reichstages, der gemäß werden muß durch eine durchgreifende Revision der Militärfrage, insbesondere des Militärverhältnisses, durch Befolgung aller vom Stand der Zeitgenossen neuemotierten Anforderungen, Robustatworts und Bestimmungen, die weder mit den heutigen Rechtszuständen noch gar mit dem heutigen Rechtsbewußtsein an dermaßen im

Das neue mecklenburgische Ministerium

Hr. Schaefer, 20. Jan. Die Befriedigung, daß der hiesige Reichstäglicher Staatsrat Dr. Langfeld zum Minister ernannt worden ist, ein sogenanntes Reformministerium zu bilden werden sollte, hat sich jetzt erfüllt, und die Zusammenlegung des alten Reichsraths in offiziell befragungen worden. Dasselbe ist wie folgt besetzt wurde. Dr. Langfeld am 1. April als Ministerpräsident Staatsminister und Vorstand der Ministerien auswärtiger Angelegenheiten, des großherzoglichen Hauses und der Justiz ernannt wurden. Die Sammlung eines tüchtigen ersten Beamten des Landes ist in Neustadt einem hoch angesehenen Persönlichkeit. Dieser bezieht die Vorstandschaft in diesem Amt einen Vertreter der Mittelstadt zu berufen. Der Herr als Vizepräsident einer Verfassung mit den Staatspräsidenten erwarten hatte. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß diese Herren nicht die geeigneten Männer waren, um gegen den Willen ihrer Verordneten aus Staatsgesetzen dem Lande eine Besserung zu geben. Deshalb gehörte Staatsminister Dr. Langfeld bei der Wahl ein ständiger Senator und bereits seit dem 1. Oktober 1904 Reichsmittel. Auch schon vorher rühmt er sich in mehreren Fällen als geschickter Vertreter der Interessen des großherzoglichen Hauses. Nach dem plötzlichen Tode des vormaligen Großherzogs weilt er in Genuß zur Regelung der Angelegenheit. Im Jahre 1906 bezieht er im Haag die Ehepaare während der Vermählung die Herzogin Heinrich von Neuchâtel mit der Königin Elisabeth vom Aachen und wirkte im folgenden Jahre in Bonn als Leiter des verfassungsrechtlichen Staatsrechts bei dem dort habundanten Herrn Großherzog. Er wird auch ganz allgemein als tüchtiger Arbeiter der im Jahre 1907 begonnen verfassungsrechtlichen Verfassungsfakten bezeichnet. Insbesondere war die Anregung zu der Verfassungsreform und der erste Entwurf sein Werk. Später mag es Zeit lang der Ansicht der Großen Volkswelt überlassen haben. Denn wird man nicht wohl können, in einer Versammlung von Ministerpräsidenten den Wunsch des Großherzogs zu erkennen, dem neuen Ministerium ein gesetzliches Verbot zur Durchführung der Verfassungsreform zu erteilen. Dabei wird man aber ganz sicher, daß bei allseitigen Hoffnungen zu helfen, denn Langfeld hat bei unbedingter großer Fähigkeit die Beherrschung

Esle dem auch sei, jedenfalls ist die heutige Lage sehr be-
denklich.

Von hal-ber-Tal-Könn öffentlich den einem Nieder-gegangenen, einem Vertreter der deutschen Literaturgeschichte ge-hörigen, Selbstverständlich Namen das die Nachbarn nicht ohne weiteres auszuweisen, und in ihrem Namen das A. W. M. e. r. nachvollziehen, so ist es ein großer Vorzug des „Sammlungs“, das Wort ergreifen, um die Anlagen zurückzuführen. Es erscheint viel Sympathie und Hochachtung, das gerade für seine Eigenschaften in die Schulen getreten ist. Denn er hat am wichtigsten Punkt, sich von den Angriffen getroffen zu fühlen; ja, ihn muß man eigentlich immer auszeichnen wenn man über die elaborensten Vertreter der Sammelgeschichtlichkeit spricht. Er hat eine Produktion von hunderttausenden Umfänge und unpaarlicher Vielfältigkeit umfasst, die außer un-zähligen kleinen Schriften und Aufsätzen große, großartige „standard works“ umfasst, wie seine prächtige Geschichte Biographie (1895), seine Deutsche Literatur des 19. Jahr-hunderts (1900), seine Deutsche Ethik (1906), sein „Allgemeine Religionsgeschichte“ (1910) und neuerdings wieder sein Buch über Religion und „Die Weltliteratur in 20 Jahrhunderten“. — Werde, von denen jedes einzelne schon durch die Beschäftigung eines immensen Materials Bewunderung selbst, die aber nicht weniger als Befähigung des klei-nen Sammelers, niemals durchweg mit Geist und eigener Urteil gestützt sind und von dem philosophischen Reichtum nicht bloß. So braucht jeder nicht den Eindruck zu fassen, daß er in eigener Sache steht. Er geht gewis-sen über den Parteien, denn er hat sich auch als Journalist und Redakteur in ungewöhnlichem Umfang betätigt und andererseits als Organisatorin von aller Kritik und Ver-einbarung für den Gesamtzustand der Wissenschaft öffent-lich. So ist man von vornherein sehr für diesen einge-nommen und sehr geneigt, ihm recht zu geben. Aber die Frage wird doch nicht durch Sympathie und günstiges Vorurteil gelöst, sondern durch Gründe. Und da muß ich geltend-machen, daß mein Wunsch wenig begründet erscheinen und das keine Mühe mich zwingen ist. Auch der beste Mensch kann nicht alle schlechten Dinge zu eigen machen.

bisher nie erlebt hat. Ich meine Eugen Röhrenmann, Breslau. Aber der kommt natürlich am wenigsten in Betracht. Der Mann, der uns die klassische German- und Schiller-Biographie gewidmet hat, ist ja Biolog! — Inseln würde man aus unter den erhaltenen Vertretern der deutschen Philologie, man dem „außerordentlichen“ schon jemand finden, der es am meisten geistlicher Beachtung mit Ernst Schmidt aufnehmen kann: man mag nur nach diesem Gesichtspunkt auswählen wollen.

sein, daß Pläne allerley Größe heute überhaupt nicht o-
nseren Universitätsmännern leuchten. Aber es gilt doch die
Feststellung. So wirken in Leipzig nebeneinander der Alt-
Lampert und der Philosoph Wandt. Beides Wä-
ner, deren Namen in aller Runde ist, weil über die Grenze
Deutschlands hinaus, die ihrer Wissenschaft neue Wege ge-
wiesen haben. Sie selbst energisch fortgeschritten sind, zahlreich
Schüler herangezogen und in andere Wissenschaften tief hin-
übergriffen haben, die dazu ein Behnissziel aufzubereiten
haben, das schon durch die Zahl der Hände, nach wie vor durch
die Größe des Berufs und die wissenschaftliche Bedeutung, ge-
wunderbar und Berechtigung nützt und persönliche Reife im
höchsten Sinne ist. Ich will die beiden nicht zusammen-
stellen, als die einen ihres Faches gelehrt; es gibt neben ihnen
noch manche bedeutenden Historiker und Philosophen — da-
unter vielleicht ebenso bedeutende, vielleicht bedeutendere.
Ich kann das nicht entscheiden. Noch weniger will ich
mich mit ihrer Richtung beschäftigen. Soweit ich noch von
geringen Kenntnissen urteilen kann, würde ich gerathen auf die
entsprechendsten Seite sehen. Aber darauf kommt es ja
nicht an. Der europäische (und amerikanische) Ruf der
Männer, ihr bahnbrechende, fruchtbare, programmatische
Bedeutung, die breite und tiefe Wirkung, die von ihnen aus-
geht, und der Umfang, das Gewicht ihrer Interessen, die
funktion sind objektive Thatfachen, die von allem Streit über
Reinungen unabhängig sind und vor aller Augen offen da-
liegen. Nun will ich nicht etwa mit ihnen beiden ihren Le-
ziger Kollegen den der Literaturgeschichte vergleichen, obwohl
der Umstand, daß er ursprünglich auf die Bedürfnisse der
großen deutschen Universitäten beruhen wurde, im zum Theil
und Repräsentanten der deutschen Literaturhistoriker zu be-
rechnen scheint. Das wäre gerathen unpassend, denn Röderer
nach der Andeutung seiner Schüler, seine Verdienste in
dieser Hinsicht. Es geht überhaupt nicht an, den einzelnen Gelehrten
nach einem einzigen Kriterium wie nach dem Umfange ihrer
im Ernst erzielten Arbeiten abzumessen; es kann nur die
Rangfolge in dieser Beziehung auf andere Weise entscheidend
durch pädagogisches Geschick, durch die in keiner Beziehung
ausgesprochenen Ideen und Anregungen, durch die von ihm zu-
erhaltenen und trefflich geleiteten Lehrlingen seiner Zeit
durch organisatorische Thätigkeit u. s. w. Aber für eine Wiff-
schaft im ganzen gibt es doch keinen anderen Maßstab
als den Rang ihrer höchsten Leistungen. Und nun frage ich
mich unter den offiziellen Vertretern der Literaturgeschichte
und sei es der vielgenannte Erich Schmidt, konnte ich im
Verlaufe mit den genannten Forschern vergleichen?
würden selbst die Leistungen aller zusammengekommen
Genüge ergeben, das an Größe und Schöner dem Be-
weit Vordere der Wunde verzeichnen müßte.

11

Verwalterposten Chiffre O B 19002 besetzt.
Den Herren Bewerbern besten Dank.

Offene Stellen

Korrespondenten u. Buchhalter
Größeres Unternehmen der Kohlenbranche sucht zum baldigen Eintritt, baldmöglichst zum 1. April o. d. d. einen Korrespondenten u. Buchhalter.

(Einschreibungs- und Buchhalterstellen), mit perfekten im Ausland erworbenen Kenntnissen der franz. Sprache, welche sich zu zeigen unter O C 19477 an die Exp. d. Bl.

Korrespondent
für große Fabriken gesucht.

Erstklassig, energiegel. Kandidat mit perfekten Kenntnissen in französischer u. deutscher Sprache, mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Grosse südd. Maschinenfabrik u. Kesselschmiede sucht zum mögl. baldigen Eintritt einen auch in Transport- und Zoll-Angelegenheiten durchaus erfahrenen

Korrespondenten
mit tunl. im Ausland erworbenen englischen u. französischen Sprachkenntnissen. Betreffender muß perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber sein. — Angeb. m. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, kürzestem Eintrittstermin, Referenzen u. s. w. unter A 740 an Jakob Mayer, Ann-Exp., Frankfurt a. M. erbeten.

Direktor
für eine U.-B. wird eine gut ausgebildete Person gesucht.

geb. 1870, energiegel. u. schäftig. Techniker, mit tunl. im Ausland erworbenen Kenntnissen der franz. Sprache, mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Geschäftsführer!

Zum 1. April energ. Kaufmann, stillgewandter Korrespondent, bilanzsich. Buchhalter, tücht. Organisator, gesetzlich. Alters, evangl., für kl. Metallwarenfabrik in Kleinstadt gesucht. Es wollen sich nur solche Herren repräsent. Erscheinung melden, die schon gleiche Stellen erfolgreich bekleidet haben und in der Lage sind, in der Abwesenheit des Chefs das Geschäft selbstständig zu führen. Angebote mit genauen Angaben über bish. Stellungen, Gehalt etc. mit Bild unter O D 19542 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lebensstellung.

Ein altes, etabliertes Handelsunternehmen sucht zum baldigen Eintritt einen

Geschäftsführer.

Welche auch einen unabhängigen Stenographenwettbewerb gewonnen haben, werden in der Lage sein, in der Abwesenheit des Chefs das Geschäft selbstständig zu führen. Angebote mit genauen Angaben über bish. Stellungen, Gehalt etc. mit Bild unter O D 19542 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum baldigen Eintritt

in die Korrespondenz, Buchhaltung und Expedition erfahrener junger Kaufmann.

Bevorzugt wird, wer bereits im Besitz der Berechtigung zum selbstständigen Geschäftsbetrieb und von tüchtigen Zeugnissen ist.

Bevorzugt werden Bewerber mit nachweisbarem Schulabschluss und Kenntnissen der franz. Sprache. Angebote mit Bild u. Lebenslauf unter F 810 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Gesucht

wird zum Eintritt per 1. April ds. Js., eventuell früher, von einem Fabrik-Geschäft ein

tüchtiger junger Kaufmann

nicht unter 25 Jahren, für französische und englische Korrespondenz.

Berücksichtigt kann nur ein Bewerber werden, der seine Sprachkenntnisse im Ausland erworben hat. Angebote unter Chiffre O G 19526 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schaufenster-Dekorateur.

Zum Herbst möglichst am 1. März sollte ich in mein Geschäft eintreten.

Chefdekorateur,

der in allererster Linie meine Aufgabe in der Gestaltung der Schaufenster ist, wird in der Lage sein, in der Abwesenheit des Chefs das Geschäft selbstständig zu führen. Angebote mit genauen Angaben über bish. Stellungen, Gehalt etc. mit Bild unter O D 19542 an die Exp. d. Bl. erbeten.

August Polleb, Leipzig.

Altrenommierte, erstklassige

Cigarrenfabrik

sucht

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Erste kaufmännische Kraft.

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird per 1. Juli ein intelligent, tüchtiger Kaufmann, mit abgerundeter Vorbildung, nicht über 35 Jahre, als

Bürochef gesucht.

Bewerber muß stillgewandter Korrespondent sein, die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und reiche Erfahrung in der Verkauf- und Effektlieferungs-Organisation moderner Groß-Betriebe besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Exp. d. Zeitg. unter O C 19403.

Repräsentation

an der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Ein energiegel. Bewerber mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Spediteur

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Akquisition

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

„Spies“

Repräsentation seiner Geschäfte, Auftrags- und Konzeptions.

bei Aerzten

in Deutschland

sucht grosse Fabrik geeignete Herren. Angebote mit Referenzen, Lebenslauf, Photographie unter O N 19451 an die Exp. dieser Zeitung.

Hochbau!

mit etwas kaufmänn. Kenntnissen

gesucht.

Die Stellung ist bei gutem Lohn eine dauernde und gut bezahlt. Angebote unter O C 3431 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altrenommierte, erstklassige

Bank- u. Börsengeschäft

sucht

Herrn der guten Gesellschaft

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Erste kaufmännische Kraft.

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird per 1. Juli ein intelligent, tüchtiger Kaufmann, mit abgerundeter Vorbildung, nicht über 35 Jahre, als

Bürochef gesucht.

Bewerber muß stillgewandter Korrespondent sein, die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und reiche Erfahrung in der Verkauf- und Effektlieferungs-Organisation moderner Groß-Betriebe besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Exp. d. Zeitg. unter O C 19403.

Repräsentation

an der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Ein energiegel. Bewerber mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Spediteur

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Akquisition

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

„Spies“

Repräsentation seiner Geschäfte, Auftrags- und Konzeptions.

bei Aerzten

in Deutschland

sucht grosse Fabrik geeignete Herren. Angebote mit Referenzen, Lebenslauf, Photographie unter O N 19451 an die Exp. dieser Zeitung.

Hochbau!

mit etwas kaufmänn. Kenntnissen

gesucht.

Die Stellung ist bei gutem Lohn eine dauernde und gut bezahlt. Angebote unter O C 3431 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altrenommierte, erstklassige

Bank- u. Börsengeschäft

sucht

Herrn der guten Gesellschaft

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Erste kaufmännische Kraft.

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird per 1. Juli ein intelligent, tüchtiger Kaufmann, mit abgerundeter Vorbildung, nicht über 35 Jahre, als

Bürochef gesucht.

Bewerber muß stillgewandter Korrespondent sein, die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und reiche Erfahrung in der Verkauf- und Effektlieferungs-Organisation moderner Groß-Betriebe besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Exp. d. Zeitg. unter O C 19403.

Repräsentation

an der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Ein energiegel. Bewerber mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Spediteur

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Akquisition

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

„Spies“

Repräsentation seiner Geschäfte, Auftrags- und Konzeptions.

bei Aerzten

in Deutschland

sucht grosse Fabrik geeignete Herren. Angebote mit Referenzen, Lebenslauf, Photographie unter O N 19451 an die Exp. dieser Zeitung.

Hochbau!

mit etwas kaufmänn. Kenntnissen

gesucht.

Die Stellung ist bei gutem Lohn eine dauernde und gut bezahlt. Angebote unter O C 3431 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altrenommierte, erstklassige

Bank- u. Börsengeschäft

sucht

Herrn der guten Gesellschaft

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Erste kaufmännische Kraft.

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird per 1. Juli ein intelligent, tüchtiger Kaufmann, mit abgerundeter Vorbildung, nicht über 35 Jahre, als

Bürochef gesucht.

Bewerber muß stillgewandter Korrespondent sein, die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und reiche Erfahrung in der Verkauf- und Effektlieferungs-Organisation moderner Groß-Betriebe besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Exp. d. Zeitg. unter O C 19403.

Repräsentation

an der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Ein energiegel. Bewerber mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Spediteur

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Akquisition

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

„Spies“

Repräsentation seiner Geschäfte, Auftrags- und Konzeptions.

bei Aerzten

in Deutschland

sucht grosse Fabrik geeignete Herren. Angebote mit Referenzen, Lebenslauf, Photographie unter O N 19451 an die Exp. dieser Zeitung.

Hochbau!

mit etwas kaufmänn. Kenntnissen

gesucht.

Die Stellung ist bei gutem Lohn eine dauernde und gut bezahlt. Angebote unter O C 3431 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altrenommierte, erstklassige

Bank- u. Börsengeschäft

sucht

Herrn der guten Gesellschaft

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Erste kaufmännische Kraft.

Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes wird per 1. Juli ein intelligent, tüchtiger Kaufmann, mit abgerundeter Vorbildung, nicht über 35 Jahre, als

Bürochef gesucht.

Bewerber muß stillgewandter Korrespondent sein, die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und reiche Erfahrung in der Verkauf- und Effektlieferungs-Organisation moderner Groß-Betriebe besitzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Exp. d. Zeitg. unter O C 19403.

Repräsentation

an der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Ein energiegel. Bewerber mit tüchtigen Buchhalterkenntnissen u. K. K. 2990 an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Spediteur

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

Akquisition

in der Schweiz

von Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erbeten.

„Spies“

Repräsentation seiner Geschäfte, Auftrags- und Konzeptions.

bei Aerzten

in Deutschland

sucht grosse Fabrik geeignete Herren. Angebote mit Referenzen, Lebenslauf, Photographie unter O N 19451 an die Exp. dieser Zeitung.

Hochbau!

mit etwas kaufmänn. Kenntnissen

gesucht.

Die Stellung ist bei gutem Lohn eine dauernde und gut bezahlt. Angebote unter O C 3431 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altrenommierte, erstklassige

Bank- u. Börsengeschäft

sucht

Herrn der guten Gesellschaft

zur Einführung ihrer Fabrikate in Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen einen tüchtigen, energischen

Reisenden.

Es finden evtl. auch mit der einschlägigen Kundenschaft bekannte Herren der

Lebensmittelbranche

Berücksichtigung.

Bewerber, welche auf Grund längerer Reisetätigkeit mit den süddeutschen Verhältnissen auf das Beste vertraut, bereits gute Erfolge aufzuweisen haben und auf dauernde Stellung reflektieren, werden um Offerte unter Angabe der selbigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sowie Einsendung der Photographie ersucht.

Offerten abzug. unter F N K 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Techniker

aus der Brauereimaschinen-Branche, der firm im Zeichnen und Korrespondieren ist, für dauernde Stellung

gesucht.

Alter mögl. nicht über 27 J. Gehaltsanspr. sind anzugeben. Offerten unter „Armaturenfabrik“ an Haasenstein & Vogler A

